

HAUTSACHE BEWEGUNG ____ Lecture Performance von Dieter Heitkamp mit TänzerInnen des Projektensembles PET_1/Tanzlabor_21, Studierenden der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a. M. und Gästen

Konzept, Text, Bühne, Kostüme: Dieter Heitkamp

Tanz: Norbert Pape, Victoria Söntgen, Katharina Wiedenhofer Frankfurt, Andrea Keiz, Zufit Simon Berlin, David Santos Porto, Antje Schur Strasbourg

Musik: Michael Gambacurta, Christian Keul Frankfurt

Live Kamera: Andrea Keiz

Prerecorded Videos: Dieter Heitkamp

Fotos: Maciej Rusinek maciejrusinek@web.de

Copyright: dieterheitkamp@t-online.de

1_ HAUT – Intro	03:30
2_ Das HAUT – ICH	10:00
3_ Erste Versuchsanordnung: Einzeller / Amöbe	
4_ Übung für das Publikum	07:00
5_ Zweite Versuchsanordnung: Moving as one Organism	08:30
6_ Dritte Versuchsanordnung: Haut und Hirn	
7_ Vierte Versuchsanordnung: Verstärkung der Wahrnehmung über die Haut durch ausschließen anderer Sinne	06:00
8_ Fünfte Versuchsanordnung: Kleidung als zweite Haut	03:40
9_ Sechste Versuchsanordnung: Contact und Netzhaut	
10_ Siebte Versuchsanordnung: Haut und Haar	04:00
11_ Nackte HAUT	04:00
12_ HAU(S)T	02:00
13_ Schlusswort	

HAUTSACHE BEWEGUNG / Moving from the skin

Light # 1: Preset: Saallicht an, Bühne General an, gedimmt.

All dancers set up the stage, warming up into dancing.

Wenn der letzte Zuschauer drin ist:

Light # 2: fade down audience light

All dancers are lying on the floor, Zufit under the table.

Light # 3: Lichtspezial Tisch Dieter kommt dazu



1_ HAUT__Intro

03:30

Guten Abend meine Damen und Herren ,

ich begrüße sie sehr herzlich zur *Lecture Performance Hautsache Bewegung / Moving from the skin* und möchte als erstes mich sehr herzlich beim Tanzlabor_21 und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst für die freundliche Unterstützung bedanken.

Die erste Fassung dieser Lecture wurde im April 2004 auf der *ECITE* in Athen gezeigt. *ECITE* steht für European Contact Improvisation Teachers Exchange.



Musikakzent

Light # 4: Lichtspezial Musik1 dazu

Gibt es spezifische Bewegungsqualitäten die mit „Haut“ verbunden sind? Was trägt die Haut zur Kommunikation im Tanz bei? Welche Bewegungen entstehen, wenn der Bewegungsimpuls über einen Stimulus auf der Haut ausgelöst wird? Und wie werden Geschichten kreiert, die „unter die Haut gehen“ oder dort stattfinden?

Musikakzent

Mit diesen und anderen Fragen habe ich mich in verschiedenen künstlerischen Projekten seit 1995 beschäftigt und in meinen Contact Improvisations Seminaren dazu Explorationen durchgeführt. Über diese Explorationen möchte ich heute hier berichten. Eines der wichtigsten Elemente in der Contact Improvisation ist die Kommunikation durch Berührung, berühren und sich berühren lassen. Dabei wird eine große Menge an Informationen über die Haut ausgetauscht.

Musikakzent

Light # 5: Generallicht höher. Licht geht langsam im mittleren Bühnenbereich hoch

Die **HAUT**, als die äußere Begrenzung des menschlichen Körpers stellt nicht nur eine einfache Hülle dar, sondern ist, ihren vielfältigen Aufgaben entsprechend, ein hoch kompliziertes Gebilde.

Text im Wechselspiel mit Musik



Sie hat verschiedenste biologische Funktionen.
 Sie atmet ein und aus.

Zufit steckt Fuß unter der Tischdecke durch.

Sie sondert ab und scheidet aus.
 Sie hält den Muskeltonus aufrecht.
 Sie regt Atmung, Kreislauf und Verdauung an.
 Sie dient dem Zusammenhalt des Körpers.
 Sie schützt vor äußeren Angriffen von Bakterien und Flüssigkeiten.
 Sie schützt vor Sonnenstrahlen und Kälte und reguliert die Körpertemperatur.
 Sie gibt einen Rahmen für unseren Berührungssinn.
 Sie ist das Schlüsselorgan für sexuelle Anziehung und Interaktion.

Zufits zweiter Fuß zieht den ersten wieder rein hinter die Decke.

Die Haut ist das oberflächengrößte Organ des Körpers.
 Bei einem erwachsenen Menschen bedeckt sie durchschnittlich eineinhalb Quadratmeter und wiegt etwa 3 kg – das sind 6 bis 8 % des Körpergewichts.
 Eine pfenniggroße Hautfläche enthält etwa drei Millionen Zellen, hundert Schweißdrüsen, fünfzig Nervenendigungen, neunzig Zentimeter Blutgefäße und fast ebenso viele Lymphgefäße.“

Musik: Summen dazu

Bewegung der Tänzer durch den Raum fängt an.

Light # 6: Lichtspecial, Musik2, dazu.

2_ Das HAUT – ICH

10:00

Ein Ausgangspunkt des Exploratoriums MOVING FROM THE SKIN war für mich das Buch „Das Haut-Ich“ / *le Moi-Peau* des Psychologen Didier Anzieu. In diesem Buch beschreibt er drei verschiedene Funktionen der Haut.



Die **erste Funktion** der Haut ist die einer Tasche, die in ihrem Inneren das Gute und die Fülle - aus der Erfahrung des Stillens, der Pflege und der begleitenden Worte der Mutter - enthält und festhält. Ich glaube allerdings, dass auch Väter und andere Menschen beteiligt sind, und nicht nur gute Erfahrungen gesammelt werden, sondern auch schlechte. Unter Body-Mind Centering Aspekten funktioniert der Hautsack auch als Container für Knochen, Körperflüssigkeiten, Drüsen, Organe, Emotionen, Bilder.



Die **zweite Funktion** der Haut, ist die einer Grenzfläche. Sie bildet eine Barriere zur Außenwelt und schützt vor Penetration durch andere Menschen und Objekte, als Ausdruck von Gier und Aggression.

In ihrer **dritten Funktion** ist die Haut, nicht weniger als der Mund, Ort und primäres Werkzeug der Kommunikation und der Entwicklung bedeutungsvoller Beziehungen. Die Haut bildet zudem eine Reiz aufnehmende Oberfläche, auf der sich die Zeichen dieser Beziehung einschreiben.

Unter Haut-Ich versteht Anzieu ein Bild mit dessen Hilfe das Baby, ausgehend von seiner Erfahrung der Körperoberfläche, eine Vorstellung von sich selbst als Ich entwickelt.

Laut Anzieu entwickelt sich die Haut im Embryonalstadium zeitlich vor allen anderen Sinnesorganen schon nach ca. 2 Monaten. Dann erst entwickeln sich die Sinnesorgane für nahe Reize, den Geruch- und Geschmacksinn, dann die Gleichgewichtsorgane und die Sinnesorgane für ferne Reize, den Gehör- und Gesichtssinn.

Was sie hier auf der Bühne gerade sehen, ist die

3_ Erste Versuchsanordnung: Einzeller / Amöbe

Die Tänzerinnen und Tänzer stellen sich vor eine Amöbe zu sein, ein riesiger Einzeller, bestehend aus einer Zellmembran, einer *Haut* - wie eine große Tasche - die Innen mit Zellflüssigkeit und Organellen gefüllt ist.

Da 2/3 des menschlichen Körpers aus Flüssigkeit besteht, stellen wir uns vereinfacht vor, dass der ganze Inhalt flüssig ist und die Flüssigkeit innerhalb des Hautsackes strömen kann. Dieser Hautsack ist eine flexible, semipermeable Grenz-Membran, die sich in verschiedenste Richtungen ausdehnen und sich Hindernissen anpassen kann.

Nancy Stark Smith benutzt ein sehr schönes Wort für den Raum innerhalb dieses Hautsackes. Sie nennt ihn SKINESPHERE, HAUTSPHÄRE, im Gegensatz zur Kinesphäre. Der Raum, der den Körper umgibt.

Light # 7: Generallicht/ größer und heller

Dancer come up higher

Im Body-Mind Centering z.B. steht die Zelle für große Präsenz – sehr wach und aufmerksam im Moment zu sein. Eine Zelle macht sich keine Gedanken, wo sie herkommt oder wo sie hinget. Sie lebt im Hier und Jetzt.

Das Im-Moment-Sein, Präsent-Sein, ist ein wichtiges Element in der Contact Improvisation. Es geht nicht darum zu konstruieren und vorauszuplanen, sondern wahrzunehmen, was gerade geschieht – geschehen lassen, sich gehen lassen, im Fluss sein.

Dieter nimmt Mikro und geht durch den Raum.

Zellen sind von einem flüssigen Nährmedium umgeben. Bei Zellverbänden und Geweben sind sie von interzellulärer Flüssigkeit umspült. Sie absorbieren Nährstoffe aus der umgebenden Flüssigkeit und geben Abfallstoffe wieder in diese ab.





Der Tanz wird dynamischer, Tänzer gehen auch in Contact.

Es kann ein Wechselspiel entstehen, sich von der Zellflüssigkeit zu bewegen oder sich von der interzellulären Flüssigkeit bewegen zu lassen. Fühlt sich die Bewegung anders an, wenn man sich von der Haut, *dem Container*, oder von der Flüssigkeit in der Zelle, *dem Content*, oder von der umgebenden Flüssigkeit, *dem Environment*, aus bewegt? Lässt sich der ganze Saal als Körper vorstellen, in dem die Zellen, wie in einem Zellverband kommunizieren, Organe in einer Organisation verkörpern?

Ein nächster Schritt für die Tänzerinnen und Tänzer besteht darin, nicht nur zu spüren, wo sie Bodenkontakt oder Kontakt zu einem Partner haben, sondern auch die anderen Grenzflächen zu spüren, wo Luft ist oder Kleidung.

Dieter wedelt mit Manuskript, macht Wind.

Auf diese Weise entsteht ein mehr dreidimensionaler Eindruck des Körpers.

Geht auf das Publikum zu.

Das werden Sie für sich nachvollziehen können, wenn Sie spüren, wie sie mit den Füßen auf dem Boden stehen, wie Oberschenkel und Gesäß die Sitzfläche des Stuhls berühren, der Rücken die Lehne. Wenn Sie jemand anfassen, werden Sie diese Region deutlich spüren. Die Aufgabe ist aber: alle Oberflächen des Körpers gleichzeitig zu spüren.

Dieter setzt sich wieder.

Das Umfeld berührt unsere Haut und ihre Qualitäten werden transformiert in Nachrichten, die wir als Hitze, Kälte, Druck, Schmerz, Wohlbefinden interpretieren. Wir können auf diese Nachrichten durch Reflexe, den Instinkt oder Wahl reagieren. Durch unsere Haut berühren wir die Welt und drücken aus wer wir sind und wie wir fühlen. Durch diesen Kontakt bekommen wir auch Feedback von der Welt über uns.



Nach kurzer Pause ohne Text von ca. 30 sec

Light # 8: Saallicht im Zuschauerraum geht an/ Houselight up / Tisch bleibt, andere Specials weg

Wir machen jetzt eine

4_ Übung für das Publikum

07:00



Norbert und Katharina sitzen am Bühnenrand, die anderen gehen ins Publikum.

Es gibt eine sehr schöne Übung zu Berührung, die ich das erste Mal in einem Tanz-Video Seminar mit Lisa Nelson gemacht habe. Sie ist neben Nancy Stark Smith, eine der Herausgeberinnen des Tanzjournals CONTACT QUARTERLY und hat sich sehr viel mit Wahrnehmungsphänomenen im Tanz befasst.

Die Übung wird in 4 Schritten für jeweils eine Minute durchgeführt und ist auf Berührung an den bloßen Armen und Händen beschränkt. Sie können ja schon mal die Ärmel hochkrepeln. Zwei Personen sitzen sich gegenüber.

- 1.) Person A berührt Person B an Hand & Unterarm, um sich selbst zu spüren.
- 2.) Person A berührt Person B, um die Oberflächen von B zu spüren.
- 3.) Person B berührt Person A um sich selbst zu spüren.
- 4.) Person B berührt Person A, um die Oberflächen von A zu spüren.

Dieter sagt die einzelnen Minuten an

Und STOP. Vielen Dank. Sie haben jetzt Zeit 2 Minuten um über ihre Erfahrungen mit ihrem Partner zu reden. Die Zeit läuft. Go!

nach 2 Minuten

Danke. Sie können ja nach dem Stück noch weiter reden oder die Übung zu Hause oder in der U-Bahn fortsetzen.

3 Paare: Antje/Katharina__Vicky/Norbert__Andrea/David
Zufit setzt sich hinter Dieter auf Bank

Light # 9: Saallicht & Houselight aus, Tischspezial bleibt

Sie werden vielleicht festgestellt haben, dass durch unterschiedliche Intentionen, die Berührung sich für A und B in jedem Schritt anders anfühlt, das unterschiedliche Qualitäten von Berührung und Bewegung wahrgenommen werden, wenn sie gemeint sind oder sich ihr Partner eher selber spürt.

“Wir können nie nur ein Ding berühren;
wir berühren immer zwei Dinge gleichzeitig,
ein Objekt und uns selbst.”

5__Zweite Versuchsanordnung: Moving as one Organism

08:30



Musik 1: "Dream" fängt an

Light # 10: Musik1 Special, niedriges Seitenlicht und Green Backlight auf Fußboden faden rein.

Den Namen des zweiten Exploratoriums werden die meisten von Ihnen aus dem Biologieunterricht kennen: Homologe Chromosomen.

Die Bewegungsaufgabe lautet: Zwei Personen bewegen sich wie ein Organismus, stellen sich vor, es gäbe eine Zellmembran, die beide umhüllt. Beide sollen durch den Partner hindurch spüren/ zum Boden oder bis zum oben liegenden Rücken. Langsam gerät dieser Doppelorganismus in Bewegung, ohne dass die eine oder andere Person führt oder folgt. *ES* bewegt sich.

Nach einer ganzen Weile kommt es zu einer Differenzierung von Einzelteilen, zu einer Individualisierung, die schließlich zur Zellteilung führt. Vor und nach der Teilung ist es immer wieder spannend zu spüren, was das Gemeinsame ausmacht und was kreiert das Individuelle. Während die Homologen Chromosomen sich langsam weiter entwickeln, berichte ich Ihnen parallel über die



6 Dritte Versuchsanordnung: Haut und Hirn

Anzieu stellt die Frage: Hat nicht das Denken genau soviel mit der Haut wie mit dem Gehirn zu tun? Der enge Zusammenhang von Haut und Zentralnervensystem hat handfeste anatomische und physiologische Gründe.

Alle Gewebe und Organe des Körpers entwickeln sich aus den drei Zellkeimblättern des frühen Embryos. Haut und Nervensystem entwickeln sich aus dem **Ektoderm**.

Haut und Gehirn entstehen aus den gleichen Urzellen. Das Gehirn steht über das Nervensystem in ständigem Kontakt und Austausch mit der Haut und ihren Organen. Die gesamte Haut enthält etwa 640 000 Sinnesrezeptoren, die über eine halbe Million Nervenfasern mit dem Rückenmark verbunden sind; zwischen 7 und 135 Tastpunkte bedecken einen Quadratzentimeter Haut.

Finger, Zehen, Lippen und Zunge haben die meisten Nervenzellen pro Quadratzentimeter, am wenigsten dicht gelagert sind sie am Rücken.

Dieter legt Manuskript auf den Tisch und geht in Contact mit Zufit im Amber Spot.

Light # 11: Cross Fade – Amber Spot neben Tisch fadet rein/ Tischspezial raus

Hier vollzieht sich vor ihren Augen gerade eine weitere Zellteilung

Dieter und Zufit trennen sich.

Zufit und ich demonstrieren jetzt eine zum Themenkomplex Haut und Hirn gehörende Bewegungsaufgabe. Sie sieht wie folgt aus:



Person A sitzt oder steht ganz ruhig, Person B legt die Hände auf die Schädeldecke von A und hilft A sich das Gehirn vorzustellen. A soll das Hirn so klar wie möglich visualisieren, Form, Masse, Volumen, das Gewicht, die Konsistenz, die beiden Hirnhälften, diese runzelige Insel umspült von Gehirnflüssigkeit, Großhirn, Kleinhirn, die Verlängerung vom Stammhirn in die Wirbelsäule, ins Rückenmark.

B streicht mit sehr leichten Berührungen, mit viel Fingerspitzengefühl und „magischen“ Händen, die Verbindung vom Schädel in die Halswirbelsäule und von dort mit den Fingerspitzen in das Gesicht. A stellt sich dabei die Verbindung vom Rückenmark über austretende Nervenstränge zu den Sinnesorganen vor: zu Augen, Ohren, Nase, Mund. Das Streichen vom Nacken nach vorne kann auch wiederholt durchgeführt werden.

¼ Wendung Zufit Von den unteren Nackenwirbeln und den oberen Brustwirbeln streicht B entlang den Schultern über die Arme bis zu den Händen, danach von den Brustwirbeln aus sanft von hinten über die Seiten nach vorne und hilft A dabei, die Verbindung zu den inneren Organen zu spüren.

½ Wendung Zufit Von der unteren Lendenwirbelsäule streicht B über das Becken, in Gedanken über die Innenseite der Beckenschalen und dann die Beine hinunter bis zu den Füßen. Anschließend fängt A langsam an sich zu bewegen.



Zufit startet Solo.



Zellteilungen bei Paaren sollten spätestens dann stattfinden.

Dabei lautet die Aufgabe für A: vom Gehirn aus über das Nervensystem in den Körper hineinzuhören und den entstehenden Bewegungen zu lauschen.

Light # 12: Crossfade – Tischspezial an, Amber Spot aus, Musik 2 an, dann Musik 1 aus

Es gibt eine sehr interessante Sichtweise der Beziehung zwischen Hirn und Haut. Nur der Blickwinkel entscheidet, ob die Haut die äußere Oberfläche des Gehirns oder das Gehirn die tiefste Schicht der Haut ist. Da einige die Zellteilung noch nicht vollzogen haben, forcieren wir das ganze jetzt etwas.

Zufit mischt sich in ein Paar ein und trennt es.

Die anderen haben 20 sec Zeit, sich zu trennen, kommen zu einem Ruhepunkt.

Zufit tanzt „nervös“ weiter.

Danke schön. Wir kommen zur

7_Vierten Versuchsanordnung: Verstärkung der Wahrnehmung über die Haut durch ausschließen anderer Sinne

06:00

Light # 13: Generallicht fade in, low side und Tischspezial bleiben

Big Beamer: an / Live Cam

Tänzer holen sich Blindfolds von Stühlen. Earplugs vom Musiktisch oder von Stühlen.

Andrea mit Live Kamera auf Musik und Raumboflächen. Vicky ist Guardian Angel.

Die Haut ist fast immer bereit Reize zu empfangen, neue Codes zu erlernen, ohne mit bereits vorhandenen zu interferieren. Sie kann vibrotaktile und elektrotaktile Reize nicht zurückweisen. Wir können die Augen und die Ohren verschließen, uns die Nase und den Mund zuhalten, aber die Haut können wir nicht verschließen. Das Gehirn nimmt jedoch eine Selektion der Reize vor, die es von der Haut empfängt, denn wenn wir permanent spüren würden, wo wir z.B. überall von unserer Kleidung berührt werden, wäre das eine ziemliche Reizüberflutung.

Jegliche Erstberührung oder Wechsel in der Qualität der Berührung von sanft bis stechend wird weitergeleitet und den Gehirnzellen gemeldet. Jegliche kontinuierliche niedrige Stimulierung bleibt im Hintergrund.

Durch Verwendung von Tüchern über den Augen und Frieden in den Ohren, dank Ohropax, werden die Wahrnehmung des Raumes und der Partner über die Haut und

die kinästhetische Wahrnehmung vermehrt gefordert. Sie müssen nun enger in einem partnerschaftlichen Verhältnis zusammenarbeiten. Die Propriozeptoren sind, ähnlich wie die Haut, nicht auf ein Organ konzentriert, sondern befinden sich im ganzen Körper verteilt in Muskeln, Muskelhüllen, Gelenken, Sehnen und Bändern.



An dieser Stelle möchte ich Ihnen den Cast of Characters, die beteiligten Tänzerinnen und Tänzer, vorstellen.



An der Videokamera: **Andrea Keiz** aus Berlin, **Vicky Söntgen** aus Frankfurt als Guardian Angel, **David Santos** aus Porto, **Zufit Simon** aus Berlin, **Katharina Wiedenhofer** Frankfurt, **Norbert Pape** Frankfurt, **Antje Schur** Strasbourg, am Bass, Rhodes und Mikrophon **Christian Keul** und **Michael Gambacurta** an der Elchschaufel, zu der er ein besonderes Verhältnis hat, da er aus Kanada kommt.

2 min kein Text

Dieter bringt Wasser weg und holt Taschenlampe

Vielen Dank, Wir kommen zur

8_ Fünften Versuchsanordnung: Kleidung als zweite Haut

03:40

Norbert pulls sheet from table

Light # 14: General höher,

Big Beamer: aus

Musik2 fadet raus, **Musik1** rein

Trio with Blanket (David, Vicky, Zufit), Andrea mit Antje, Mantelmanipulation.
Katharina/Norbert Duett mit Laken. All respond to bass and percussion.



Vielleicht ist der Begriff zweite Haut hier irreführend, da der Stoff oder die Kleidung die Reize direkt an die Haut weiterleitet, diese also nach wie vor das reagierende Organ bleibt. Es geht mir dabei eher um den Sprachgebrauch und die ausgelösten Assoziationen und nicht um neue Formen von textilem Gestalten. Das Laken bzw. die Decke kann hier fast als Bindegewebe gesehen werden, als Connective Tissue. Die blinden Tänzer erhalten über Decken oder Laken Impulse. Durch diese Impulse und die unterschiedliche Materialität der Stoffe werden Bewegungen, Bilder und Situationen erzeugt.

Dieter Text-Pause

Nach 02:15 setzen sich Andrea und Antje neben Dieter.

Es entsteht so ein ganz eigenes Vokabular: decken, bedecken, entdecken,

Antje und Andrea schauen sich in die Augen und starten Duett.
einfalten, entfalten, binden, verbunden, gebunden, verknoten, verstricken, fesseln,

Antje und Andrea stehen auf / Dieter nimmt Mikro.
strangulieren, verwringen, drapieren,

Sie setzen sich auf den Tisch.

besitzen, besetzen,....





9 Sechste Versuchsanordnung: Contact und Netzhaut

Light # 15: Tischspezial, General

Sparsame, ruhige Atmosphäre.
Norbert Latexpant, David Schottenrock/Rüschenhemd,
Vicky, Zufit, Katharina ziehen sich um für Haut und Haar.

Nach Übungen, in denen der Sehsinn ausgeschaltet wurde, geht es bei 'Berührung auf der Netzhaut', um bewussten Einsatz der Augen. Dabei kann Sehen wie Hören eingesetzt werden - nicht wie ein Adler oder Jäger rausschauen, sondern die Bilder durch die Augen, wie Licht durch Fenster, in den Kopf fallen lassen.

Oft kommt es bei Contact Duetten vor, dass die Blicke nach innen gehen, der Fokus auf das Spüren gelegt wird, wenig räumliches Bewusstsein zu sehen ist und man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, es gäbe eine unsichtbare Glasglocke über dem Duett. Spannender ist es zu schauen, wie viele verschiedene Aspekte sich beim Tanzen gleichzeitig wahrnehmen lassen. Kann ich spüren, was in mir passiert und was mit meinem Tanzpartner? Ist es möglich gleichzeitig den Raum drum herum wahrzunehmen, evtl. andere Paare, die nah dran oder am entgegengesetzten Ende des Raumes tanzen?

Norbert and David enter.

Und auch noch mitbekommen, wenn draußen vor dem Fenster ein Auto mit Sirenen vorbeifährt? Wie komplex kann ich mich und meine Umwelt wahrnehmen?

They sit down and look into each others eye.

Die Bewegungsanweisung bei 'Contact und Netzhaut' lautet wie folgt: zwei Menschen sitzen sich gegenüber und blicken sich dabei in die Augen. Sie schauen dabei im fließenden Wechsel in sich selbst und in die Augen des Anderen, penetrieren ihn mit dem Blick. Nach einigen Minuten fangen beide an sich zu bewegen, nähern sich beim Tanzen an, berühren sich, gehen 'in contact' oder 'out of contact', beobachten sich dabei aus den Augenwinkeln oder am unteren Lidrand. Nehmen den anderen als Person wahr und nicht nur als Körper.

Kommunikation über Haut ermöglicht einen geschmeidigeren Umgang miteinander. Der ist vielleicht sogar sinnlicher und lustvoller, wenn sich die Beteiligten auf der gleichen Ebene treffen, wenn genügend Vertrauen aufgebaut ist zu sich selbst und zum Partner, wenn ein Nein als Bereicherung...



Beide heben den Tisch über Dieter,
stellen ihn senkrecht, hochkant auf.

Wenn ein Nein als Bereicherung erlebt werden kann und nicht als Ablehnung.
Kommunikation über Haut ist auch ein Umgang mit Grenzen, mit den eigenen, denen
der Partner, flexiblen, durchlässigen Grenzen

Norbert and David lift Dieter and the bench and carry both behind the table.

Grenzen, die man verschiebt und solchen, die man setzt.

Dieter setzt Kopflampe auf. Norbert and David continue eye duett in front of table.

Dieter stellt sich auf Bank, taucht hinter Tisch auf und schreit.

10_ Siebte Versuchsanordnung: Haut und Haar

04:00

Light # 16: Musik2 Spezial, Blaues Rücklicht, alles andere aus

Small Beamer: Hairvideo on Table

Andrea Bärenjacke, Antje Bärenhose/Tattooshirt, Katharina Kuhhosen,
Vicky zu großer Pulli stürmen auf die Bühne.

Manchmal wird ein Duett auch zu einer 'haarigen' Angelegenheit. Jedes Lebewesen, Membran, eine Hülle, ein Schuppenkleid, hat Federn, Klauen, Krallen, Hufe, ein Fell oder eine Schwarte. Die Haut ist wasserdicht, waschbar und elastisch, auch wenn die Elastizität im Alter etwas nachlässt, und davon kann ich ihnen ein Lied singen. Für viele Kulturen ist sie die ideale Leinwand zur Dekoration mit Farben, Tattoos, Piercings und Juwelen.

Über die Haut werden je nach Alter, Geschlecht, Kulturzugehörigkeit und persönliche Geschichte körperliche Charakteristika vermittelt, die, wie die Kleidung als zweite Haut, der Identifizierung der Person dienen.

Dazu gehören: Pigmentierung, Fettfalten, Runzeln, Furchen, Kopf- und Rückenbehaarung, Nägel, Narben, Pickel, Schönheitsflecken und die Struktur der Haut.

Häute finden wir nicht nur außen, sondern auch innen: Rippenfell, Hirnhaut, Zwerchfell, Schleimhäute, Hymen, Vorhaut, Nagelhaut, Knochenhaut.

Viele Redensarten beziehen sich auf gemeinsame Funktionen von Haut und Ich:

Musik wird lauter



Einige von Ihnen werden mit Sicherheit ein dickes Fell haben.
Andere haben sich einen Panzer zugelegt.
Einige werden sich in ihrer Haut wohl fühlen. Andere glauben, dass das, was hier heute auf der Bühne geschieht auf keine Kuhhaut geht.
Einige werden durch schrille Töne eine Gänsehaut kriegen.
Einige können nicht aus ihrer Haut, anderen geht etwas unter die Haut.
Vielleicht wollten Sie immer schon mal in die Haut von jemand anderem schlüpfen, oder sie wollten jemandem das Fell über die Ohren ziehen.
Manchmal geht ihnen etwas gegen den Strich.
Sie würden lieber auf der faulen Haut liegen?
Hepatitis dancers: Antje, Katharina, Norbert, David go offstage and take off clothes.

Ein wichtiger Melder für Berührungen sind die Haare. Der durchschnittliche Körper hat ungefähr 5 Millionen davon. Weil haarige Haut dünner ist, ist sie sensibler.

Musik wird ruhiger

Ein einzelnes Haar kann einfach angeregt werden, wenn etwas dagegen drückt oder daran zieht. Wenn die Haarspitze berührt oder die umliegende Haut gepresst wird, vibriert das Haar und löst einen Nervenimpuls aus. Einige der feinsten Haare müssen sich nur um 0,0004 mm bewegen, um einen Nerv zu reizen.

Musik change to Krishna

Dieter sings: Hare Krishna, Hare Rama, Hare Hare, Hare Rama...

Hepatitis Dancers enter. Vicky schlägt Dieter mit Shirt.

11___Nackte HAUT

04:00

wrong text sorry...

Can i have the yellow Hepatitis light please

Light # 17: gelbe Diagonale von vorn an, alles andere aus.

Small Beamer: aus



Hepatitis dancers shift into two duetts, Antje/ Katharina vorn und Norbert /David hinten (more left – right), after 2 min. dieter claps hands, sign to change partners Going more front back, after 1 more minute, Dieter claps hands to signal change again. Dieter gives sign to Zufit. She enters with Vicky and they throw T-shirts at Hepatitis Dancers to stop them. All come to a line.



12__HAU(S)T

02:00

Light # 18: gelbe Diagonale aus und Musik 1 und 2 an

Big Beamer: Video-DVD Haus mit Firesound,

Musik ab

Tänzer ziehen langsam Shirts hoch.

Nach 01:40 min

Im deutschen Sprachgebrauch gibt es eine buchstäbliche Nähe von Haus und Haut.

Man könnte sagen, die Haut ist wie die Wand unseres Hauses.

Das Haus, das sie im Video gesehen haben, steht in Athen.

Dieter sings: Our Haut in the middle of the street, our Haut...

Light # 19: Tischspezial an, schwaches General

Big Beamer: aus

Tänzer drehen sich um, face front.



13__Schlusswort

Kommunikation im Tanz stellt sich im komplexen Zusammenspiel verschiedenster Ebenen her, im Zusammenwirken von Körper und Sprache. Kommunikation wird so zur ständigen Suchbewegung zwischen Haut und Emotion und persönlicher und kultureller Geschichte, Verdichtung von Verkörperung und Versprachlichung in Zeit und Raum.

Noch ein letzter Satz von Dean Juhan aus seinem Buch Körperarbeit:

"Die Haut ist nicht weiter entfernt vom Gehirn
als die Oberfläche eines Sees von seinen Tiefen.
Wer die Oberfläche berührt, bewegt die Tiefe."

Light # 20: Black out

ENDE

Light # 21 : Helles Licht / General

Verbeugung

Zur Musik in HAUTSACHE BEWEGUNG

___ **JOHN CAGE** 1912 - 1992

- _ **Child of Tree** 1948 For amplified Plant Material
- _ **Dream** 1948 For Rhodes
- _ **The Wonderful Widow of Eighteen Springs** 1942
- _ **Song Book** 1970
- _ **Solo for Voice 23** – Theatre with Electronics (Irrelevant)
 Play a game with another person (i.e. dominoes, scrabble) on a playing
 area (i.e. table, chess board) equipped with contact microphone
- _ **Solo for Voice 49 „The Year Begins to be Ripe“** –
 Songs with Electronics (Relevant), Text by Henry David Thoreau
- _ **Solo for Voice 51** – Theatre with Electronics (Relevant)
 Play a recording of a forest fire.

___ Plus Improvisationen von Michael Gambacurta und Christian Keul